

Fallanalyse: Schritte der ethischen Urteilsfindung (Schema)

Unterrichtsvorschlag: Projektarbeit in der Oberstufe zu Fragen der Angewandten Ethik, wie bspw. zu Fragen des Neuro-Enhancements

Formulierung einer moralischen bzw. ethischen Frage	
<p><u>Sollensethische / moralische Frage:</u> Was soll ich / man tun?</p>	<p><u>Strebensethische / ethisch-existenzielle Frage:</u> Wie will ich eigentlich leben? / Wie kann ich ein gutes Leben führen?</p>
<p>Bsp.: Sollen Krankenkassen die Kosten für die Vergabe von Psychopharmaka, die die Merkfähigkeit erhöhen, an Schüler übernehmen?</p>	<p>Bsp.: Ist eine regelmäßige Einnahme von Psychopharmaka zur Steigerung der Merkfähigkeit klug im Rahmen meines obersten Zieles, ein gutes Leben zu führen?</p>
<p><u>I.) Explikation des moralischen Konflikts</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Situationsanalyse: Feststellung der äußeren Fakten (personenbezogene, gesellschaftliche, wissenschaftlich-technische etc.), Feststellung der direkt und indirekt Beteiligten bzw. Betroffenen, ... - Interessenanalyse: Benennung von widerstreitenden Interessen (von Individuen und gesellschaftlichen Gruppierungen), Explikation der diesen Interessen zugrundeliegenden Werte, Reflexion auf die Konstitution dieser Interessen - Abwägen von Verhaltensalternativen: Darstellung verschiedener Handlungsmöglichkeiten, Kalkulation der wahrscheinlichen Handlungsfolgen – kurz- und langfristig, Feststellung der vorhandenen Mittel, ihrer Anwendbarkeit und Verhältnismäßigkeit - Normenexplikation / Wertexplikation: Formulierung von relevanten Maximen und / oder Normen und / oder Werten 	<p><u>I.) Explikation der ethisch-existenziellen Frage</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Situationsanalyse: Feststellung der äußeren Fakten (personenbezogene, gesellschaftliche, wissenschaftlich-technische etc.), Feststellung der direkt und indirekt Beteiligten bzw. Betroffenen, ... - Interessenanalyse: Klärung der eigenen Interessen sowie der diesen inhärierenden Werte; Reflexion auf die Konstitution dieser Interessen; Benennung möglicher Interessenkonflikte ⇨ in der je eigenen Lebensführung, im Hinblick auf andere Menschen - Abwägen von Verhaltensalternativen: Darstellung verschiedener Handlungsmöglichkeiten, Kalkulation der wahrscheinlichen Handlungsfolgen – kurz- und langfristig, Feststellung der vorhandenen Mittel, ihrer Anwendbarkeit und Verhältnismäßigkeit - Normenexplikation / Wertexplikation: Formulierung von relevanten Maximen und / oder Normen und Werten
<p><u>II.) Geltungsreflexion / Normenbegründung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Formulierung von Moralprinzipien (Kant, Utilitarismus) - Überprüfung der moralischen Rechtfertigbarkeit der Maximen (bzw. Normen oder Werte) am Maßstab der Moralprinzipien 	<p><u>II.) Ethisch-existenzielle (Wert-)Reflexion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hierarchisierung der eigenen Werte: Welche Werte sind konstitutiv für mein Selbstverständnis als Person? Welche Werte sind diesen gegenüber zweitrangig? - Kohärenz der Lebensführung: Inwiefern sind meine Wertorientierungen im Hinblick auf ein gutes Leben tragfähig? Inwiefern sind sie kohärent, inwiefern widersprüchlich? Welches Ausmaß von Widersprüchlichkeit kann und will ich in meine Lebensführung integrieren? - Moralität der Lebensführung: Inwiefern ist meine Lebensführung moralisch, d.h. im Hinblick auf die legitimen Interessen meiner Mitmenschen vertretbar? Gehört Moralität für mich zu einem guten Leben oder will ich amoralisch leben?

<p>III.) Normanwendung / Moralisches Urteil</p> <p>Anwendung moralisch gerechtfertigter Normen auf die Handlungssituation:</p> <p>Welche Norm ist <i>in dieser Situation</i> (bzw. <i>in diesem Typ von Situation</i>) moralisch zu rechtfertigen?</p> <p><u>Wie kann man die Anwendbarkeit von Normen in spezifischen Situationen überprüfen?</u></p> <p><u>Vorgehensweise:</u></p> <p>Relevante Normen situationspezifisch formulieren und prüfen, ob sie in dieser Formulierung moralisch rechtfertigbar sind: <i>Wenn die Situationsmerkmale XY vorliegen, dann soll man entsprechend der Norm Z handeln.</i></p>	<p>III.) Ethische Handlungsorientierung</p> <p>Frage nach der Möglichkeit von Handlungen, mit denen in der jeweiligen Situation Werthaltungen der Person realisiert werden können.</p> <p><i>Auf welche Weise, kann ich in dieser Situation „gut“, d.h. meinen vorrangigen Wertorientierungen entsprechend, leben?</i></p> <p><u>Wie trifft man eine ethisch kluge Handlungsentscheidung?</u></p> <p><u>Vorgehensweise:</u></p> <p>Gewichtung der in Schritt I explizierten Faktoren im Lichte meiner Wertorientierungen; Überlegung, ob und inwiefern die intendierte Handlungsweise für den Handelnden Bestandteil eines guten Lebens sein kann.</p>
<p>Beispiele für den Anwendungsdiskurs bei sollensethischen bzw. moralischen Fragen</p>	
<p>Beispiel 1:</p> <p>In einer Diktatur sucht ein Verfolgter bei Dir Schutz vor seinen Verfolgern. Diese fragen, ob Du ihn versteckst.</p> <p>Normenkonflikt: Man soll nicht lügen. / Man soll Verfolgte schützen.</p> <p>Situationspezifische Formulierungen: Wenn ein Unschuldiger von den Schergen eines verbrecherischen Regimes verfolgt wird und ich ihn mit einer Lüge schützen kann, dann soll ich lügen / dann soll ich nicht lügen dann muss ich ihm helfen / dann muss ich ihm nicht helfen.</p> <p>Anwendungsproblem: Welche dieser situationspezifischen Normen lässt sich aufgrund eines Moralprinzips (Nutzenprinzip, kategorischer Imperativ) rechtfertigen? Die Rechtfertigung erfordert eine Explikation und eine Gewichtung von Situationsmerkmalen sowie eine Begründung dieser Gewichtung.</p> <p>[Für Kantianer: Nicht berücksichtigt bzw. hinfällig wird in diesem Beispiel Kants These, dass vollkommene Pflichten eine höhere Verbindlichkeit haben als unvollkommene Pflichten.]</p>	<p>Beispiel 3:</p> <p>Sollen Krankenkassen die Kosten für die Vergabe von Psychopharmaka, die die Merkfähigkeit erhöhen, an Schüler übernehmen?</p> <p>Normenkonflikt: Man soll im Bildungssystem zur Chancengleichheit beitragen. / Man soll die Verwendung von Psychopharmaka auf medizinisch-therapeutische Zwecke beschränken.</p> <p>Situationspezifische Formulierungen: Wenn die Steigerung der Merkfähigkeit durch die Vergabe von Psychopharmaka zur Chancengleichheit im Bildungssystem beitragen kann, dann ist sie moralisch erlaubt.</p> <p>Wenn Psychopharmaka nicht zu medizinisch-therapeutischen Zwecken verwendet werden, dann darf ihre Einnahme nicht gefördert werden.</p> <p>Anwendungsproblem: Beide Normen können als moralisch legitim angenommen werden.</p> <p>An dieser Stelle verweist der moralische Diskurs auf den ethisch-existenziellen und ethisch-politischen Diskurs, in dem individuelle und gesellschaftliche Konzeptionen eines guten Lebens reflektiert und geklärt werden können. Die Klärung der Frage „Wie will ich / Wie wollen wir eigentlich leben?“ bzw. „Was ist für mich / für uns ein gutes Leben?“ liefert Argumente dafür, welche dieser beiden Normen in dieser Situation zur Anwendung kommen sollte.</p>
<p>Beispiel 2:</p> <p>Soll es erlaubt werden, zu Forschungszwecken embryonale Stammzellen zu erzeugen?</p> <p>Normenkonflikt: Die Forschung soll dazu beitragen Krankheiten zu überwinden. / Mitglieder der moralischen Gemeinschaft (Menschen, Personen) dürfen nicht getötet bzw. instrumentalisiert werden.</p> <p>Situationspezifische Formulierung: Wenn die Forschung mit embryonalen Stammzellen dazu beitragen kann, Krankheiten zu überwinden, dann soll diese Forschung auch durchgeführt werden.</p> <p>Anwendungsproblem: Was ist der Status der embryonalen Stammzellen? Sind sie <i>biologisches Material</i> oder als <i>Menschen bzw. Personen</i> Teil der humanen moralischen Gemeinschaft?</p>	

(C. Schilling; vgl. Pfeifer, Volker (1997): Ethisch Argumentieren. Ethisches Argumentieren anhand von aktuellen Fällen. Arbeitsbuch für den Ethikunterricht in der gymnasialen Oberstufe. Konkordia Verlag. Bühl, S. 69; Günther, Klaus (1988): Der Sinn für Angemessenheit. Anwendungsdiskurse in Moral und Recht. Suhrkamp. FaM., S. 255-309; Zudem: C.S. frei nach Aristoteles, Habermas und Krämer).